



## Nachrichten aus Kamachumu

November 2019

«Was für ein stimmungsvolles, grossartiges Sommerfest das war! Ich war zum ersten Mal dabei, aber garantiert nicht das letzte Mal. Wissen die Leute in Kamachumu eigentlich auch davon?»



So wurde ich kürzlich von einer Bekannten angesprochen.

Ja, wir haben natürlich regelmässig Kontakt mit unserer Partnerorganisation und berichten dabei auch über die *jambo!*-Anlässe in Herzogenbuchsee. «Und was hast du Neues aus Kamachumu erfahren?», wollte meine Bekannte wissen. «Zur Zeit ist viel los,» antwortete ich und konnte sie darüber informieren, dass im Rahmen des Bauprojekts zur Schaffung von geeigneter Infrastruktur zurzeit zwei neue DCCs<sup>1</sup> entstehen. Schon bald werden die Kinder «einziehen» können. Auch die Jugendgruppen sind aktiv. Sie treffen sich monatlich, um die ausstehenden Rückzahlungen der Kleinkredite, welche sie im Rahmen ihres Mikrokreditprojektes vergeben haben, entgegenzunehmen und über neue Kredite zu befinden.

Ausserdem konnte unerwartet ein neues Projekt gestartet werden, nämlich die fundierte und anerkannte Ausbildung von DCC-Leiterinnen. Dank der Kooperation mit einer Schweizer Stiftung, konnte *jambo!* MUVIMAWAKA eine finanzielle Unterstützung vermitteln, welche einigen Frauen eine entsprechende Ausbildung ermöglicht. Vier Betreuerinnen konnten im Sommer eine anerkannte zweijährige Ausbildung beginnen,

drei weitere werden damit im Sommer 2020 starten.

Und natürlich werden die rund 800 Kinder in 25 DCCs täglich betreut und gefördert. Seit der Gründung von *jambo!* steht diese Hilfe im Fokus; *jambo!* unterstützt die Partnerorganisation MUVIMAWAKA mit der Finanzierung der DCC-Betriebskosten.



«Wie ist es denn eigentlich zu dieser Zusammenarbeit gekommen?», interessierte sich meine Bekannte.

Seit der Gründung von *jambo!* mit dabei sind Elisabeth und Fred Stettler – wer an die *jambo!*-Anlässe kommt, kennt die beiden bestimmt. Sie berichten hier über die Anfänge von *jambo!* und über persönliche Eindrücke und Erfahrungen.



Elisabeth und Fred Stettler

«Im Februar 2004 hat Andreas Biedermann Freunde und Bekannte eingeladen, um mit ihnen eine Idee zu diskutieren. Er regte an, ein Partnerschaftsprojekt «Buchsi – 3. Welt»

<sup>1</sup> DCC Day Care Center (Kindertagesstätte)

zu planen und zu verwirklichen. In Biedermanns grosser Wohnstube sassen wir nun – zusammen mit anderen Frauen und Männern – und es entstand bald eine lebhafte und ziemlich chaotische Diskussion. Als einziges Ergebnis des Abends wurde vereinbart, dass wir uns bald wieder treffen und die Idee weiter verfolgen wollten. In zahlreichen weiteren Sitzungen erwogen und verwarfen wir mehrere Vorschläge. Schliesslich entschlossen wir uns, mit dem Hilfswerk Swissaid zusammenzuarbeiten. An einem Gespräch auf der Geschäftsstelle in Bern wurden wir über prekäre Zustände im Bezirk Muleba in Tansania informiert. Dort lebten damals viele Kinder, welche nach einer schweren Aids-Epidemie<sup>2</sup> Waisen oder Halbwaisen geworden waren. Die Unterstützung der Kinder sei dringend nötig.

Im September fällten wir den Entscheid, in Kamachumu Kindertagesstätten zu unterstützen. Eine lokale Frauengruppe hatte dort aus eigener Initiative bereits in den 90-er Jahren eine Kinderbetreuung eingerichtet. Im Team feilten wir jetzt an den Details des Projekts und erarbeiteten eine Infomappe für die Presse mit dem Titel «*jambo!*<sup>3</sup>– für Tansania»

Im November traf schliesslich Rose Kalemera Safari, die Leiterin des Swissaid-Büros in Dar es Salaam, bei uns ein. Am 8. November 2004 führten wir im Kornhaus Buchsi einen Info-Anlass durch und stellten das Projekt vor. Rose berichtete ausführlich und eindrücklich über die Lage in Kamachumu.



Rose Kalemera Safari

Die vielen Besucherinnen und Besucher des Anlasses nahmen unser Anliegen wohlwol-

---

<sup>2</sup> Hauptursache für die Verbreitung von Aids in den 90-er Jahren waren die damaligen enormen Flüchtlingsströme aus dem Nachbarland Ruanda nach dem Völkermord an den Tutsis.

<sup>3</sup> jambo! – grüessech!

lend auf. Nach langen und intensiven Vorbereitungen – u.a. verteilten wir 2000 Flyer im Dorf - veranstalteten wir am 10. Juni 2005 das erste Fest im Dorfpark unter dem Motto «Buchsi goes Afrika!» mit afrikanischem Essen und der mitreissenden Musik einer Afro-Band. Der Anlass und der öffentliche Start von *jambo!* wurden ein voller Erfolg.

Seither sind 14 Jahre vergangen. Swissaid hat sich längst aus der Gegend zurückgezogen, um in anderen Regionen neue Schwerpunkte zu setzen. Wir aber wollten unser Projekt weiterführen und trennten uns von dem Schweizer Hilfswerk. Die Zusammenarbeit mit der Frauengruppe Muvimawaka hat sich seither erfreulich gut entwickelt. Sie ist intensiver und professioneller geworden. Wir haben viel von einander gelernt. Wie sich dabei das Projekt in Kamachumu entwickelt hat, haben wir in den «Nachrichten aus Kamachumu» regelmässig beschrieben.

In Buchsi haben wir seither zusammen mit einem begeisterten Publikum mehr als 32 Anlässe durchgeführt.

*jambo!* ist ein Erfolg, und den haben wir den Spenderinnen und Spendern, den Sponsor\*innen, den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern und unserem treuen Publikum zu verdanken.

Wir beide engagieren uns gern und überzeugt für das Projekt.

Die Mitarbeit im Team schätzen wir ganz besonders. Wir sind zu einer starken Gruppe zusammengewachsen und pflegen auch im Alltag freundschaftliche Beziehungen.

Die *jambo!*-Anlässe werden von unsern Verwandten, Freunden und vielen Bekannten besucht, was immer wieder zu herzlichen Begrüssungen und Gesprächen führt. Wir sind überzeugt, dass unsere Anlässe mit afrikanischen Musiker\*innen und den zahlreichen Filmen aus Afrika geeignet sind, mehr Verständnis für den grossen Kontinent zu wecken und hartnäckige Vorurteile abzubauen.»

«Und sie bereiten gemeinschaftlich, kulinarisch und kulturell enorm viel Freude!», schmunzelte meine Bekannte.